



Reziproke Translokation zwischen einem Chromosom 1 und Chromosom 10 bei einem Mann, dessen Frau 2 Fehlgeburten hatte. Darstellung der Chromosomen mittels FISH-Analyse. Lesen Sie mehr zu genetischen Aspekten von Aborten ab Seite 83



Editorial

E. Nieschlag · H. M. Behre In eigener Sache Internal news	55
E. Nieschlag Reproduktionsmedizin und die Zukunft der westlichen Welt Reproductive medicine and the future of the Western world	56
M. Honecker Embryonenschutz aus ethischer Sicht Protection of the embryo: the ethical standpoint	58

Andrologie

G. Haidl · W. Weidner Epididymitis und Orchitis – klinisch-andrologische Implikationen Epididymitis and Orchitis – clinical and andrological implications	61
--	----

Gynäkologie

D. Denschlag · C. Keck IVF versus Tubenchirurgie. Eine Standortbestimmung IVF versus tubal surgery: a current survey	66
---	----

Psychosomatik

R. Könnecke · S. Wilke Bewältigungsmuster bei ungewollt kinderlosen Männern. Ein Literaturüberblick und Ergebnisse einer qualitativen Studie Coping patterns of involuntarily childless men: review and results of a qualitative research strategy	73
---	----

Reproduktionsgenetik

P. Wieacker · S. Jakubiczka · M. Volleth Genetische Aspekte von Aborten Genetic aspects of abortion	83
--	----

Sonstiges

Mitteilungen · News	89
Termine · Forthcoming meetings	98

Ziel der Zeitschrift **Reproduktionsmedizin** ist die Fortbildung aller an der Reproduktionsmedizin Interessierten. Die Zeitschrift bietet darüber hinaus ein Forum für Berichte und Informationen aus allen Gruppierungen im deutschen Sprachraum, die sich mit Fragen der Reproduktion befassen.

Die Reproduktionsmedizin sollte nicht den Anspruch erheben, ein eigenständiges Fach in der Medizin zu sein, denn sie lebt und entwickelt sich weiter durch die Interaktion zwischen den verschiedensten grundlagenorientierten und klinischen Disziplinen, vor allem der Andrologie, Endokrinologie, Gynäkologie, Psychosomatik, Reproduktionsbiologie, Reproduktionsgenetik und der Urologie. Die Zusammenarbeit dieser und noch anderer medizinischer Disziplinen, wie etwa der Dermatologie, Venerologie, Inneren Medizin, Neurologie, Psychiatrie und Umweltmedizin garantieren Wissenszuwachs, der zum Wohle der Patientinnen und Patienten mit Störungen der Fruchtbarkeit genutzt werden kann.

Die Zeitschrift **Reproduktionsmedizin** stellt aktuelle Ergebnisse in den wichtigen Teildisziplinen der Reproduktionsmedizin in Form von Übersichten dar. Für die Aktualität und Qualität der Beiträge stehen die Herausgeber. Das Ziel jedes Beitrages muss es sein, über ein wichtiges Thema umfassend und kompetent zu informieren und patientenorientiert konkrete Vorschläge zu formulieren, die in die Praxis umgesetzt werden können. Dies wird auch durch die Einrichtung der Rubrik „Leser fragen - Experten antworten“ in besonderer Weise dokumentiert.

In der Regel werden die Herausgeber die Übersichten für ihr Fachgebiet von Autorinnen und Autoren erbitten. Es steht aber jeder und jedem frei, entsprechende Übersichten zu erarbeiten und dem für die Thematik zuständigen Herausgeber zuzuleiten. Das einzige Kriterium für die Annahme einer Arbeit kann nur die Aktualität und Qualität des Manuskriptes sein. Sie sind als Leserinnen und Leser der Zeitschrift aufgerufen, und ihre Meinung zu den Veröffentlichungen mitzuteilen.